

Hubertusjagd.

Von Maria Bauer.

Im leichten Herbstnebel des Novembertorgens...

Hans Engern, der schlante Infanterist...

„Ne, Engern, diesmal nicht los, so'n langweiliges Reiten auf der Unisfährte!...

Da der andere heute keine Macht, auch seinerseits etwas zu der Unterhaltung beitragen...

„Schließlich hat die Sache auch ihr Gutes. Wegen der Ruhe die man...

Engers Gedanken sind ihren Weg vorausgeschoben. Ob Helga auf der Heide...

„Eine sehr blutvolle schießt ihm durch den Körper, und seine klaren Soldatenaugen bekommen einen bläulichen Glanz...“

„Ar der Länge bin ich ungeschuldig, und das „Contra“ wählte ich nicht, begünstigt Engern bezüglich.“

„Dann frage Helga Ulrich was danach.“

„Wie kommt es denn gerade jetzt auf Fräulein von Ulrich?“

„Na, die roten Spiegelein da vorn kennst du selbst unser jüngster Junger. Aber du dachtest wohl mal wieder an Berlin zurück?...

„Morgen, gnädiges Fräulein, 'n Morgen, Herr Landrat!“

„Schön'n guten Tag, Herr von Ulrich, guten Morgen, Herr von Engern.“

„Nun, nicht zu Pferde, gnädiges Fräulein?“

„Léopold au roi, mon coeur à toi,“

„Sören Sie mal, mein lieber Elisabeth, Sie könnten Ihren Gaul wohl auf diese Wagenzeit dirigieren...“

„Soll' ich erbeten, als der Setzproppen diesem Wunsch mit einer nur äußeren Verei-willigkeit nachkommen, und er wiederum ihn eifrig in ein Gebräu.“

„Dürben dringt Ergrer sich nicht auf den Hals seines Pferdes. Helga braucht das Triumpfschiff nicht zu sehen, das sich leuchtend in seinen Augen spiegelt.“

„Ihre Frau Gemahlin ist auch hier.“

„Anfangs — ja,“ bekennt sie ehrsüchtig, „aber dann — ihre Augen freieren in bewundernder Liebe den Charakterkopf des alten Herrn.“

„Jemand, auf den wir stolz sind, leicht alles zuliebe thut.“

„No, aber,“ erwidert sich der Landrat, „erzählend, so fährt man doch nicht und unterbricht einen mitten im Geplauder.“

„Wir treffen ja die Herren hernach noch, Herras ist so freundlich empfindlich,“

„Sie läßt das aufgeregte Thier noch kurze Zeit ausreiten und zügelt es dann wieder zu ruhigerem Trab.“

„Schließlich hat die Sache auch ihr Gutes. Wegen der Ruhe die man...“

„Engers Gedanken sind ihren Weg vorausgeschoben. Ob Helga auf der Heide...“

„Eine sehr blutvolle schießt ihm durch den Körper, und seine klaren Soldatenaugen bekommen einen bläulichen Glanz...“

„Ar der Länge bin ich ungeschuldig, und das „Contra“ wählte ich nicht, begünstigt Engern bezüglich.“

„Dann frage Helga Ulrich was danach.“

„Wie kommt es denn gerade jetzt auf Fräulein von Ulrich?“

„Na, die roten Spiegelein da vorn kennst du selbst unser jüngster Junger. Aber du dachtest wohl mal wieder an Berlin zurück?...

„Morgen, gnädiges Fräulein, 'n Morgen, Herr Landrat!“

„Schön'n guten Tag, Herr von Ulrich, guten Morgen, Herr von Engern.“

„Nun, nicht zu Pferde, gnädiges Fräulein?“

„Léopold au roi, mon coeur à toi,“

„Sören Sie mal, mein lieber Elisabeth, Sie könnten Ihren Gaul wohl auf diese Wagenzeit dirigieren...“

„Soll' ich erbeten, als der Setzproppen diesem Wunsch mit einer nur äußeren Verei-willigkeit nachkommen, und er wiederum ihn eifrig in ein Gebräu.“

„Dürben dringt Ergrer sich nicht auf den Hals seines Pferdes. Helga braucht das Triumpfschiff nicht zu sehen, das sich leuchtend in seinen Augen spiegelt.“

„Ihre Frau Gemahlin ist auch hier.“

„Anfangs — ja,“ bekennt sie ehrsüchtig, „aber dann — ihre Augen freieren in bewundernder Liebe den Charakterkopf des alten Herrn.“

„Jemand, auf den wir stolz sind, leicht alles zuliebe thut.“

„Ihre Frau Gemahlin ist auch hier.“

„Anfangs — ja,“ bekennt sie ehrsüchtig, „aber dann — ihre Augen freieren in bewundernder Liebe den Charakterkopf des alten Herrn.“

„Jemand, auf den wir stolz sind, leicht alles zuliebe thut.“

„No, aber,“ erwidert sich der Landrat, „erzählend, so fährt man doch nicht und unterbricht einen mitten im Geplauder.“

„Wir treffen ja die Herren hernach noch, Herras ist so freundlich empfindlich,“

„Sie läßt das aufgeregte Thier noch kurze Zeit ausreiten und zügelt es dann wieder zu ruhigerem Trab.“

„Schließlich hat die Sache auch ihr Gutes. Wegen der Ruhe die man...“

„Engers Gedanken sind ihren Weg vorausgeschoben. Ob Helga auf der Heide...“

„Eine sehr blutvolle schießt ihm durch den Körper, und seine klaren Soldatenaugen bekommen einen bläulichen Glanz...“

„Ar der Länge bin ich ungeschuldig, und das „Contra“ wählte ich nicht, begünstigt Engern bezüglich.“

„Dann frage Helga Ulrich was danach.“

„Wie kommt es denn gerade jetzt auf Fräulein von Ulrich?“

„Na, die roten Spiegelein da vorn kennst du selbst unser jüngster Junger. Aber du dachtest wohl mal wieder an Berlin zurück?...

„Morgen, gnädiges Fräulein, 'n Morgen, Herr Landrat!“

„Schön'n guten Tag, Herr von Ulrich, guten Morgen, Herr von Engern.“

„Nun, nicht zu Pferde, gnädiges Fräulein?“

„Léopold au roi, mon coeur à toi,“

„Sören Sie mal, mein lieber Elisabeth, Sie könnten Ihren Gaul wohl auf diese Wagenzeit dirigieren...“

„Soll' ich erbeten, als der Setzproppen diesem Wunsch mit einer nur äußeren Verei-willigkeit nachkommen, und er wiederum ihn eifrig in ein Gebräu.“

„Dürben dringt Ergrer sich nicht auf den Hals seines Pferdes. Helga braucht das Triumpfschiff nicht zu sehen, das sich leuchtend in seinen Augen spiegelt.“

„Ihre Frau Gemahlin ist auch hier.“

„Anfangs — ja,“ bekennt sie ehrsüchtig, „aber dann — ihre Augen freieren in bewundernder Liebe den Charakterkopf des alten Herrn.“

„Jemand, auf den wir stolz sind, leicht alles zuliebe thut.“

herum und mißt das kleine Persönchen mit schneidern jorkuntelnden Augen.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Glauben Sie mal,“ berichtet, sich umwendend, ein anderer, „die haben beide frische Pferde draußen, ich sah die Brustchen soeben.“

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

Zwei Pferde liegen jenseits der Heide.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

Helene fährt wie ein Stallmeister.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.

„Gott sei Dank!“ denkt Helga erleichtert und lenkt ihren Wagen hinter den sich wieder in Bewegung setzenden anderen dem Auslauf zu.



„Frau Müller, ja, mein Mann, der versteht alles!“

„Zustimmung. Gläubiger (zum Lebemann): Heute müssen Sie mir was geben, ich warte schon so lange auf's Geld. Lebemann: Na, sehen Sie, da geht es Ihnen genau so wie mir.“



„Was stellt denn eigentlich Ihre Leinwand vor, Meister?“

„Vernunft oder Liebesheirat? Zuführer: „Was ist denn da hinten los?“ — Schaffner: „Ein Hochzeitspaar hat die Aussteigestation verpasst!“ — Zuführer: „Verloren oder verfehlt?“ — Erlundigung: „Gott (dem unerbauliche Speisen (erwidert wurden): „Herr Birch, Sie haben hier am Orte wohl einen mit Ihnen verordneten Arzt, der Spezialist für Magenentleerungen ist?“



„Mein Fräulein, gestatten Sie, daß ich Sie unter dem Schutze Ihres Schirmes nach Hause geleite?“

„Nothtaufe. Kellner: Es werden heute 2 Flaschen Mosel bestellt, 1,50 Mark. Es ist aber nur noch 1 Flasche zu 2 Mark da. Wirth: So, na dann also jetzt 2 Flaschen daraus gemacht! Aber schnell, es handelt sich ja um eine Nothtaufe!



„Gut manduciert.“

„Welche Ueberzeugung, liebe Freundin! Sie hier? Ich dachte, Ihr Gatte wäre ein ausgeglichener Segner von Seesäberrisen.“

„Hat er eine andere Ansicht bekommen?“

„Ach nein! Ich habe einen anderen Mann bekommen!“

„Eigenartige Chiffre. Professor (zu seiner Frau): „Du möchtest also mit mir unter Chiffre korrespondieren, mein Herz? Oh, ich würde eine Chiffre wie „Ewiges Liebes“ oder dergleichen verstehen, da ich nur an meine Vorlesungen denke! Am besten wäre es deshalb, wir wählten den Thema als Chiffre, nämlich die Verbreitung und Bekämpfung der Pest!“



„Gut manduciert.“

„Welche Ueberzeugung, liebe Freundin! Sie hier? Ich dachte, Ihr Gatte wäre ein ausgeglichener Segner von Seesäberrisen.“

„Hat er eine andere Ansicht bekommen?“

„Ach nein! Ich habe einen anderen Mann bekommen!“

„Eigenartige Chiffre. Professor (zu seiner Frau): „Du möchtest also mit mir unter Chiffre korrespondieren, mein Herz? Oh, ich würde eine Chiffre wie „Ewiges Liebes“ oder dergleichen verstehen, da ich nur an meine Vorlesungen denke! Am besten wäre es deshalb, wir wählten den Thema als Chiffre, nämlich die Verbreitung und Bekämpfung der Pest!“

„Eigenartige Chiffre. Professor (zu seiner Frau): „Du möchtest also mit mir unter Chiffre korrespondieren, mein Herz? Oh, ich würde eine Chiffre wie „Ewiges Liebes“ oder dergleichen verstehen, da ich nur an meine Vorlesungen denke! Am besten wäre es deshalb, wir wählten den Thema als Chiffre, nämlich die Verbreitung und Bekämpfung der Pest!“

„Eigenartige Chiffre. Professor (zu seiner Frau): „Du möchtest also mit mir unter Chiffre korrespondieren, mein Herz? Oh, ich würde eine Chiffre wie „Ewiges Liebes“ oder dergleichen verstehen, da ich nur an meine Vorlesungen denke! Am besten wäre es deshalb, wir wählten den Thema als Chiffre, nämlich die Verbreitung und Bekämpfung der Pest!“